

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsübersicht	11
Literaturverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	25

A. Grundüberlegungen zum Vereinskonzern 29

I. Hauptfrage: Möglichkeit eines Vereinskonzerns in Österreich?	29
II. Tatbestandsmerkmal „Unternehmen“	33
1. Grundsätzliches	33
2. Unternehmen/Unternehmer nach UGB (KSchG).....	34
a. Kostendeckung auf dem Markt	34
b. Gegenstück	35
c. Strenge Betrachtung beim Verein	35
d. Flexiblere Betrachtung beim Verein	36
3. Spezifisch konzernrechtlicher Unternehmensbegriff	37
a. Österreichische herrschende Meinung: Weitgehende Folgenlosigkeit des Tatbestandsmerkmals „Unternehmen“	37
aa. Beschränkte normative Bedeutung.....	37
bb. Stufenweiser Bedeutungsverlust	38
b. Deutschland	40
4. Teleologische Auslegung auch des Konzernbegriffs insgesamt	42
a. Methodischer Ansatz.....	42
b. Anwendungsfälle der Rechtsprechung	42
5. Eigene Stellungnahme und Anwendung auf den (österreichischen) Vereinskonzern	43
III. Konzerntatbestand nach § 15 AktG/ § 115 GmbHG	45

1. Verschiedene Konzernbegriffe. Einheitlicher Begriff im AktG/GmbHG.....	45
2. § 15 Abs 1 AktG: Tatsächliche einheitliche Leitung	47
3. § 15 Abs 2 AktG: Abhängigkeit/beherrschender Einfluss, insbesondere aufgrund Beteiligung	50
a. Herrschende Meinung: Widerlegbare Konzernvermutung	51
b. Bloße Beherrschungsmöglichkeit genügt.....	51
c. Mögliche Beherrschungsinstrumente	52
d. „Vermutungskette“	55
e. Vereinskonzern im besonderen	56

B. Konzernleitungspflicht und Konzernüberwachung beim herrschenden Verein..... 57

I. Konzernleitungspflicht des Geschäftsführungsorgans in Deutschland.....57

1. Deutsches Aktienrecht	57
a. Grundsatz.....	57
b. Intensität (Dichte) der Leitungspflicht: Nach herrschender Meinung bloße „Oberleitung“	58
c. Fazit	59
2. Übertragbarkeit auf den (deutschen) Vereinskonzern	59

II. Anwendbarkeit auf das österreichische Recht, insbesondere Konzernleitungspflicht im Vereinskonzern.....61

1. Konzernleitungspflicht bei <i>Kapitalgesellschaften</i>	61
a. Grundsatz.....	61
b. Bandbreite der Konzernleitungspflicht	63
c. Maßgebliche Bedeutung des Gesellschaftszwecks und des Statuts	66
2. Übertragbarkeit auf den (österreichischen) Verein?.....	67
a. Vereinszweck als Leitstern.....	67
b. Beteiligungen als Vereinsvermögen.....	68

c. Namentlich: bei Anteilmehrheit.....	69
d. Folgerung: Gebot einheitlicher, nicht jedoch „straffer“ Leitungspflicht in den wichtigsten Bereichen („Oberleitung“).....	69
3. Entsprechend: Mindestinhalt einer (bloßen) Konzernoberleitungspflicht.....	72
a. Konzernorganisation	72
b. (Strategische) Planung.....	74
c. Finanzbereich.....	74
d. Informationswesen	75
e. Steuerung und Überwachung	76
f. Rechnungswesen.....	77
g. Rechtmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit	78
h. Weitere Bereiche.....	78
i. Konzernrichtlinien.....	78
4. Satzung und Vereinszweck.....	79
5. Praxisbeispiele.....	80

III. Konzernüberwachungspflicht (des Geschäftsführungs sowie des Kontrollorgans).....

1. Grundsatz	81
2. Besonderheiten im Vereinskonzern	82
3. Aufsichtsorgan im besonderen	82

IV. Anhang: Konzerninterne Organverflechtungen. Namentlich: Bewältigung von Interessenkonflikten.....

C. Ergebnisse 85

I. Grundüberlegungen zum Vereinskonzern85

1. Hauptfrage: Möglichkeit eines Vereinskonzerns in Österreich?.....	85
a. Meinungsstand.....	85
b. Eigene Ansicht	85
2. Tatbestandsmerkmal „Unternehmen“	86

a. Unternehmen/Unternehmer nach UGB (KSchG)	86
b. Spezifisch konzernrechtlicher Unternehmensbegriff.....	87
c. Teleologische Auslegung auch des Konzernbegriffs insgesamt.....	89
d. Eigene Stellungnahme und Anwendung auf den (österreichischen) Vereinskonzern.....	89
3. Konzerntatbestand nach § 15 AktG/ § 115 GmbHG.....	90
a. Verschiedene Konzernbegriffe. Einheitlicher Begriff in AktG/GmbHG	90
b. Tatsächliche einheitliche Leitung (§ 15 Abs 1 AktG/§ 115 Abs 1 GmbHG)	91
c. Abhängigkeit/beherrschender Einfluss, insbesondere aufgrund Beteiligung (§ 15 Abs 2 AktG/§ 115 Abs 2 GmbHG)	92
II. Konzernleitungspflicht und Konzernüberwachung beim herrschenden Verein	95
1. Konzernleitungspflicht des Geschäftsführungsorgans in Deutschland	95
a. Deutsches Aktienrecht	95
b. Übertragbarkeit auf den (deutschen) Vereinskonzern	96
2. Anwendbarkeit auf das österreichische Recht, insbesondere Konzernleitungspflicht im Vereinskonzern	96
a. Konzernleitungspflicht bei österreichischen Kapitalgesellschaften	96
aa. Grundsatz	96
bb. Bandbreite der Konzernleitungspflicht	97
cc. Maßgebliche Bedeutung des Gesellschaftszwecks und des Statuts	98
b. Übertragbarkeit auf den (österreichischen) Verein	98
aa. Vereinszweck als Leitstern	99
bb. Beteiligungen als Vereinsvermögen	99

cc. Namentlich bei Anteilsmehrheit	99
dd. Folgerung: Gebot einheitlicher, nicht jedoch „straffer“ Leitungspflicht in den wichtigsten Bereichen („Oberleitung“)	100
c. Entsprechend: Mindestinhalt einer (bloßen) Konzernoberleitungspflicht	101
d. Satzung und Vereinszweck	103
e. Praxisbeispiele	103
3. Konzernüberwachungspflicht (des Geschäftsführungs- sowie des Kontrollorgans)	104
4. Anhang: Konzerninterne Organverflechtungen, namentlich Bewältigung von Interessenkonflikten	105

Sachverzeichnis	107
------------------------------	------------